

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mittheilungen

aus der

**„Uebersicht über vertheilte Ausbeute, wiedererstatteten
Verlag, Freiverbau und angelegte Zubußen in dem
Altenberger Bergamtsbezirke auf das Jahr 1863.“**

Von Nibel.

Vor wenig Monaten ist wiederum ganz in der Form, in welcher früher die sogenannten „Ausbeutebogen“ abgefaßt waren, die so eben bezeichnete „Uebersicht“ hinsichtlich der in dem Bergamtsbezirke Altenberg gelegenen Berggebäude erschienen, aus welcher ich, wie zeither, das Bemerkenswerthe kürzlich mittheile, da diese Uebersichten nur zu einem geringen Theile in die Hände Derer gelangen, welche Interesse nehmen an dem Fortgang und Stand des Bergbaues.

Die Zahl der Berggebäude hat sich, obschon ein Berggebäude mehr entstanden, um eins gemindert und beträgt dermalen 53, wozu jedoch noch die besonderen, 24 Grubensfelder bildenden Raseneisensteingrübereien der Einsiedelschen Erben zu rechnen sind, welche jedoch von sehr untergeordneter Bedeutung sind und eben nur leider durch ihre Zahl einen unverhältnißmäßigen Einfluß auf die Revierangelegenheiten äußern. Von den Berggebäuden ist bei 20 der Betrieb zur Zeit eingestellt, 2 geben Ausbeute, 4 stehen im Freiverbau, bei 18 ist der Betrieb lediglich durch die Zubußen und bei 11 mit Hilfe derselben unterhalten worden. An Ausbeute wurde die frühere Summe, 10,240 Thlr., und zwar mit 50 Thlr. beim Stockwerk und mit 30 Thlr. beim Stollen auf den Ruz gewährt, wobei zu gedenken, daß bei ersterem Werke der vertheilte Ueberschuß von den nichtbergmännischen Besitzungen sich um 100 Thlr. auf den Ruz, demnach wesentlich, gemindert hat. Ein Grund dieser Erscheinung ist nicht angegeben. Die Zahl der Bergleute betrug 574, 90 weniger als im vorigen Jahre, und hat offenbar zu diesem schwachen Betrieb der auffallend ungünstige Wasserlauf, welcher besonders in den Herbstmonaten eine längere Zeit hindurch ungewöhnlich schwach bestanden hat, der Hauptsache nach die Veranlassung gegeben. In Folge dessen konnte es nicht ausbleiben, daß auch das Ausbringen gegen früher zurückblieb, und wenn hier ein großer Ausfall sich ergibt, so findet dies vollständige Erklärung in den wesentlichen Störungen bei der Aufbereitung der Erze und bei der geringen Zahl der Arbeiter. Es wurden an Silber nur 312 Thlr., demnach bei 1776 Thlr. weniger als im vorigen Jahre; an Zinn nur 75,230 Thlr., demnach weniger über 20,000 Thlr.; an Eisen 4880 Thlr., demnach weniger ziemlich 1000 Thlr., gewonnen, — ein Minderertrag, welcher um das Doppelte steigt, wenn man auf das Ausbringen des

Jahres 1861 zurückgeht, wo 128,268 Thlr. ausgebracht worden sind, während das vorige Jahr nur den Betrag von 84,400 Thlrn. aufzeigt. Möge in dieser Beziehung recht bald wieder die freundliche Sonne über den Bergbau aufgehen, welche denselben im Jahre 1861 erwärmt hat, wo über 3000 Ctr. Zinn gewonnen wurden, während im Jahre 1863 nur 2200 Ctr. erlangt worden sind. Obschon hiernächst die Einnahme bei der Knappschaftscaffe fast dieselbe geblieben ist, welche das Jahr 1862 aufgewiesen, und in 3448 Thlrn. bestanden hat, so hat sich doch das Vermögen derselben um 400 Thlr. gemindert, weil die Ausgabe in 3872 Thlrn., demnach 500 Thlr. mehr als im Jahre vorher, bestanden hat. Denn obwohl die Zahl der Unterstützten die vorjährige nur um 10 Köpfe überstieg und in 305 Personen bestand, so haben doch diese 3161 Thlr. erhalten, 528 Thlr. mehr als im vorigen Jahre. Seit vielen Jahren erscheint die Abnahme des Vermögensbestandes der Knappschaft zum ersten Male, und hat ihren Grund hauptsächlich darin, daß die Pensionen gegen früher wesentlich erhöht worden sind; auch war die Zahl der bergfertigen Arbeiter im Jahre 1863 gegen frühere Jahre eine etwas größere. Ueberhaupt dürfte die frühere Erscheinung, daß jährlich das Vermögen der Knappschaft sich erhöht, wohl nicht wiederkehren. Denn nach der Knappschaftsordnung, welche mit nächstem Jahre in Wirksamkeit treten dürfte, sind die zeitherigen Pensionssätze abermals erhöht worden, während die Quellen der Einnahmen nicht reichlicher fließen, als früher, und man wird wohl von Zeit zu Zeit genöthigt sein, das Verfahren von Knappschaftsschichten eintreten zu lassen, um nicht Hand an das Stammvermögen legen zu müssen. Ich für meine Person habe hier stets den Grundlag verfochten, daß die Jetztzeit keine Pflicht auf sich hat, für die Zukunft Kapitalien anzusammeln, und daß eine Erhöhung der Pension schon deshalb zulässig, übrigens aber auch, weil die zeitherigen von zu geringem Betrage gewesen, nöthig sei, damit auch in der That eine Hülfe dem bergfertigen Arbeiter gewährt werde. Davon, daß irgend ein Berggebäude Seiten der Staatscaffe oder aus irgend einem andern Fonds eine Unterstützung erlangt hätte, liest man wiederum nichts. Ueber diese beklagenswerthe Erscheinung habe ich mich bereits früher einmal in diesem Blatte ausgesprochen. Tödliche Verunglückungen kamen nicht vor, auch war der Betrag der gezahlten Krankensöhne und Kur- und Medicinalkosten ziemlich 100 Thlr. weniger als im vorigen Jahre. Der durchschnittliche Zinnpreis war der frühere, fast 40 Thlr.

Könnten meine Mittheilungen auf Grund glaubhafter Unterlagen bisher nur sehr wenig Erfreuliches bringen,

so wird doch deren Schluß den Bergbaufreund mit der Gesamtlage der Sache ausböhnen. Der Ertrag der Zubaßen hat sich erhöht und den vorjährigen um 4000 Thlr. überstiegen, da 29,520 Thlr. eingegangen sind. Man ist berechtigt, daraus abzunehmen, daß auch die Zahl der Bergbaufreunde, das Vertrauen auf den in der Revier bestehenden Bergbau gestiegen ist; denn während seit einigen Jahren in allen andern Revieren die Höhe der Zubaßen einen wesentlichen Abfall erlitten hat, hat sich solche hier nicht vermindert, hat vielmehr in der Regel wesentliche Mehrbeträge erlangt. Diese erfreuliche Thatsache fällt aber um so mehr ins Gewicht, als die in den früheren Jahren bei Vereinigt Zwitterfeld in Zinnwald bis zur Höhe von jährlich 12,000 Thlrn. angestiegenen Zubaßen in Wegfall gekommen sind, demnach dieser Ausfall in der Gesamteinnahme der Zubaßen nach und nach vollständig ersetzt worden ist. Man hat daher wohl Ursache, über diese Erscheinung sich zu freuen. Die Mehreinnahme ist nur den Eisenstein- und Zinngruben zugefallen; vielleicht bringt die nächste Mitttheilung Nachrichten von einem höhern Ertrag, einer höhern Erzeugung. Weiter hat die Gewerkschaft Vereinigt Feld im Zwitterstock diesmal 3700 Thlr. aus Wismuth gewonnen, eine meines Wissens zur Zeit noch nie in dieser Höhe dagewesene Einnahme, da früher dieselbe kaum den Betrag von 500 Thlrn. erreicht hat. Dies habe ich wenigstens aus den seit dem Jahre 1851 erschienenen Ausbeutebogen wahrgenommen, da mir frühere nicht zu Gebote stehen. Jeder Gönner des Bergbaues wird diese gesteigerte Wismuthgewinnung mit Freude aufnehmen und wünschen, daß solche sich nicht nur halten, sondern auch noch erhöhen möge, wozu ich mein wohlgemeintes Glück auf schließlich darbringe.

Tagesgeschichte.

Dresden. Vor Kurzem ist hier die Constituirung eines „städtischen Vereins“ erfolgt. Derselbe hat den Zweck, das Interesse an den städtischen Angelegenheiten durch Meinungsaustausch zu beleben und die werththätige Theilnahme an denselben zu fördern. Aufnahmefähig ist jeder selbständige unbescholtene Einwohner Dresdens. Aller 14 Tage findet eine Vereinsitzung statt, die der aus 9 Mitgliedern bestehende Vorstand einberuft.

— Das soeben veröffentlichte für die Jahre 1864, 1865 und 1866 gültige Finanzgesetz setzt für den gesammten Staatshaushalt in jedem der genannten drei Jahre eine jährliche Summe von 13,658,984 Thlrn. aus. Zur Deckung dieser Summe sind zu erheben auf das Jahr 1864 die bereits durch das Gesetz vom 7. Dec. v. J. provisorisch ausgeschriebenen Steuern und Abgaben; auf jedes der Jahre 1865 und 1866 a) die Grundsteuer nach 9 Pfennigen von jeder Steuereinheit, b) die Gewerbe- und Personalsteuer, c) der Grenzzoll von aus- und eingehenden Waaren, d) die Brauntwein-

steuer für inländischen Brantwein, e) die Biermalzsteuer, f) die Weinststeuer für inländischen Wein, g) die Tabaksteuer von inländischen Tabakblättern, h) die die Uebergangsteuer von vereinsländischem Fleischwerk, Wein, Koft, Brantwein, Bier und Tabak, i) die Rübenzuckersteuer, k) die Schlachtsteuer, l) die Stempelsteuer. Die Gewerbesteuer der Bankschlächter und Brauntweinbrenner ist auch künftig nach einem gewissen Theil der von ihnen im vorhergehenden Kalenderjahr erlegten Schlachtsteuer, beziehentlich Maischsteuer zu entrichten. Der zur Ausführung des Finanzgesetzes erlassenen Verordnung zufolge bleibt es wegen der auf das Jahr 1864 zu entrichtenden Steuern und Abgaben bei den desfalligen Bestimmungen des Gesetzes und der Ausführungsverordnung vom 7. Dec. v. J. An Grundsteuern sind in jedem der Jahre 1865 und 1866 von jeder Steuereinheit zu erheben und zu berechnen: drei Pfennige den 1. Februar, zwei Pfennige den 1. Mai, zwei Pfennige den 1. August, zwei Pfennige den 1. November. Von der Gewerbe- und Personalsteuer sind fällig ein halber Jahresbetrag den 15. April, ein halber Jahresbetrag den 15. Oct. in jedem der Jahre 1865 und 1866.

Schleswig-Holstein. Ueber die Angelegenheit in Betreff der provisorischen Regierung in den Herzogthümern lauten die Nachrichten sehr verschieden. Die Angabe, Preußen habe ganz auf die Idee des Interims verzichtet, ist bis jetzt noch nicht widerrufen worden. — Die Friedensverhandlungen in Wien werden jedenfalls Mitte September beendet sein. Hinsichtlich der territorialen, d. h. den Grund und Boden betreffenden Verhältnisse wird der Friedensvertrag vollständig erschöpfende Bestimmungen enthalten; verschiedene Detailfragen werden späteren Separatverhandlungen vorbehalten, um zu vermeiden, daß die Verhandlungen allzu sehr in die Länge gezogen werden. — Die österreichische Regierung namentlich sucht eine rasch fortschreitende Lösung der ganzen schleswig-holsteinischen Frage herbeizuführen; besonders ist dies nöthig in Bezug auf die vermeintlichen Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg, der die Begründung derselben beim Bunde immer noch nicht eingereicht hat. Herzog Friedrich hat dies längst gethan. Der oldenburgische Gesandte in Wien hat schon die ernstesten Vorstellungen der österreichischen Regierung gegen diese Verschleppung vernommen.

Bericht der Productenhandelsbörse zu Dresden, vom 2. Septbr. Weizen weißer loco 56—62, braun loco 54—60. Weizenmehl: Kaiserauszug pr. Str. 5 Thlr. 15 Ngr.; griester Auszug 4 Thlr. 20 Ngr.; Nr. 0 4 Thlr. 5 Ngr., Nr. 1 3 Thlr. 12 Ngr.; Nr. 2 3 Thlr. 2 Ngr. Roggen loco 35—37½, pr. diesen Monat 36 B. Roggenmehl pr. Str. Nr. 0 3 Thlr. 5 Ngr., Nr. 1 2 Thlr. 25 Ngr., Nr. 0 und 1 3 Thlr. Gerste loco 30—32. Hafer loco 22—25½. Erbsen 42—50. Delsaaten: Raps loco 88—90 G. Del, rohes, nicht gehandelt. Delfuchen 1½ B. Spiritus 100 Quart = 122½ Dr. Ranne, 14¼ B.

Allgemeiner Anzeiger.

Nach jetzt in hiesiger Stadt erfolgter Einführung von **Nachwächter-Controle-Uhren** hören die bisher üblichen Signale der Nachwächter an bestimmten Plätzen der Stadt auf.

Dies wird unter dem Bemerkten, daß selbstverständlich Feuer- und Rothsignale forbestehen, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 1. Septbr. 1864.

Der Stadtrat h.
Geisterbergk, Bürgermeister.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 15. zum 16. August dieses Jahres sind aus dem unverschlossenen Wasserhause eines Guts und aus der Wohnstube eines Hauses in Obercunnersdorf, in letzterer mittelst Aufschiebens der Fenster und Hereinlangens durch dieselben, die nachstehend sub ○ aufgeführten Gegenstände spurlos entwendet worden.

Solches wird behufs Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit bekannt gemacht.
Dippoldiswalde, am 1. Septbr. 1864.

Königliches Gerichtsammt.

Drewitz.

Bieler.

○
 1) ein Mannsheid von mittler Leinwand, auf dessen Rücken ein großer Fleck aufgenäht war; — 2) ein Frauenheid, A. L. bezeichnet, von mittler Leinwand mit Ripsärmeln; — 3) zwei Knaben- und vier Mädchenheiden von mittler Leinwand; — 4) zwei Betttücher von mittler Leinwand; — 5) ein Korbtuch von flächener Leinwand, in welches mit rothem Garne „W.“ genäht war; — 6) zwei weiße Taschentücher mit Spitzen besetzt; — 7) ein rothweißcarrirtes baumwollenes Halstuch; — 8) ein leinenes Quarfäckchen; — 9) ein Tischtuch von mittler Leinwand; — 10) ein Paar graue Sommerhosen für einen 13jährigen Knaben; — 11) ungefähr ¼ Rapschen Butter mit einem weißen Steingutteller, auf welchem sich ein grüner Kranz mit bunten Blumen und der Aufschrift „Lebe froh“ befand; — 12) drei weiße Steingut-Untertassen; — 13) zwei Stücken weiß- und rothgeflamnte Waschseife.

Holz-Auction.

Im Gasthose zur Stadt Teplitz in Altenberg sollen

am 14. und 15. September 1864, von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Altenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

am 14. September:

16 Stück weiche Stämme, von 7—8½ Zoll Mittenstärke,
 784 „ „ Klöße, 6 u. 8 Ellen lang, 6—20 Zoll oben stark,
 97 Schoß 6 Stück weiche Stangen, von 1—6 Zoll unterer Stärke,
 3 Alstr. harte Scheite,
 309¾ „ weiche dergl.,
 88½ „ „ Klöppel,

hauptsächlich in den Forstorten: Kahler Berg, Seiten, Schinderflügel, Wolfstallung, Grumpelsdickig, Schwarzes L., Bauweichen und Reicholdswald,

am 15. September:

1¼ „ harte Stöcke,
 55½ „ weiche dergl.,
 29½ Schoß hartes Reißig,
 1053¼ „ weiches desgl.,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Forst-Inspector Kunze in Hirschsprung zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Frauenstein mit Altenberg, den 22. August 1864.
 von Klotz. Ublich.

Holz-Auction.

Im Gasthose zu Johnsbach sollen

den 23. September 1864, von Vormittags 10 Uhr an,

47½ Schoß Nadelholz-Reißig, welches in dem dortigen Pfarr- und Kirchenholze aufbereitet worden ist, meistbietend, gegen sofortige baare Bezahlung, verkauft werden.

Forsthaus Oberfrauendorf, am 4. September 1864.

Für die Königl. Kirchen-Inspection.
 Schaal.

Dank.

Nachdem wir von der, durch Blitzschlag herbeigeführten Krankheit durch Gottes gnädigen Beistand und Hrn. Dr. Lechla's ärztliches Bemühen so weit hergestellt sind, daß wir unsern Berufsgeschäften wieder nachgehen können, fühlen wir uns gedrungen, nächst Gott, unserm Schöpfer, allen den lieben theilnehmenden Freunden herzlich zu danken, welche, wie Hr. Stadtältester Kerzendorfer nebst Familie, mit aufopfernder Liebe uns thatkräftige Hilfe und stärkende Speisen zu Theil werden ließen.

Nächstem danken wir Hrn. Pastor Gartenstein

und Hrn. Diaconus Kleinpaul für ihre gütigen Besuche, um uns bei unserm abermaligen Unglück nach dem letzten Brande, mit tröstenden Worten der Religion zu ermutigen und unsre traurigen Gemüther zu Gott zu richten, an welchen wir uns noch bittend wenden, daß er meiner Frau ihr durch den Unfall verlorenes Augenlicht recht bald wieder schenken möge. Allen unsern edlen Wohlthätern möge Gott ein reicher Vergelter sein.

Altenberg, am 3. Septbr. 1864.

Heinr. Fürchtegott Walther
 nebst Frau und Schwägerin.

Für Damen.

Ausgezeichnet schönes **Beyhr-Tuch** zu Säcken empfiehlt zur geneigten Abnahme
Dippoldiswalde. **F. Seerkloß.**

Bekanntmachung.

Die Expedition des Königl. **Unter-Steuer-Amtes** befindet sich vom 5. Septbr. d. Js. an auf der Schugasse, im Hause des Hrn. Färbermeister Schwarz, eine Treppe.

Dippoldiswalde, am 1. Septbr. 1864.

Wiedemann, Unter-Steuer-Einnehmer.

Feld = Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in Altenberger Flur gelegenes **Feld- und Wiesengrundstück** an 3 Ader 12 □ Ruthen Größe, an der alten Bärensteiner Straße gelegen, zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere hierüber in Altenberg bei Herrn Stadtcassirer **Gäbler**, sowie in Bärenstein bei dem Besitzer.

Carl Gottlieb Wende,
Schuhmacherstr.

Mühlen = Verkauf.

Eine in Glasbütte an der Chaussee gelegene, mit noch zu ausgedehnterem Betriebe ausreichenden Wasserkraft und schwunghaft betriebener Bäckerei versehene **Mahl- und Delmühle** ist mit vollständigem Inventar, mit oder ohne Feldwirthschaft, zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Altenberg, im September 1864.

Adv. Dr. **Steeger.**

Falzplatten und Roste,

von feinstem oberschlesischem Guß, empfiehlt billigt
Ludwig Billig.

Neue beste eingefottene

Preiselbeeren

sind wieder in bekannter Güte zu haben. **Lincke.**

Feinstes Jagd-Pulver,
besten Schrot, in allen Nummern,
bestes weiches Kugelblei,
Bündhütchen, gedeckt und ungedeckt,

sind wie immer zu haben bei

Ludwig Billig.

Zu verkaufen sind

8 Scheffel Saamen-Korn
beim **Lohgerberstr. Creuß.**

Ein neuer Handwagen mit Leitern
ist zu verkaufen in Quohren Nr. 23.

Als etwas sehr Schönes empfehle ich Mittwoch
ausgezeichnetes Rindfleisch. **Aug. Lohner.**

Neue feine

marinirte Seringe

mit und ohne Früchte sind wieder vorrätzig.

Lincke.

Ein Schfl. reines Saamenkorn

liegt zu verkaufen bei

F. Seerkloß,

Brauhofstraße Nr. 310.

Simbeeren

sucht noch ein paar Tausend Kannen zu kaufen

Ludwig Billig.

Waldarbeiter gesucht!

Zum Stockroden im Johnsbacher Pfarr- und Kirchenholze werden mehrere Arbeiter gesucht, die sich bei mir anzumelden haben. Als Arbeitslohn werden für die Klasten 24 Ngr. gewährt.

Forsthaus Oberfrauendorf, 4. Septbr. 1864.

Der königl. Revierförster **Schaal.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird gegen guten Lohn von Michaelis an zu mietzen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

500 Thlr., ganz oder getheilt, sind zu Michaelis gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen durch
Adv. Oehnal.

Auszu leihen

sind **2000, 1000 und 600 Thlr.**, sowie drei kleinere Posten von **50, 100 und 200 Thlrn.** durch
Carl Preisler in Dippoldiswalde.

Daß die von mir gegen den Frachtfahrman Carl Seifert in Geising ausgesprochene Beleidigung von mir aus Uebereilung geschehen ist, will ich demselben gegenüber auf sein Verlangen zugestehen.

Geising.

Aug. Städter.

Herr **Malick** wird nach Dippoldiswalde gewünscht.

Heute Dienstag empfiehlt

frisches fettes Rind- u. Schweinefleisch
Wehnert vor'm Niederthor.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch

empfehlen in dieser Woche von Donnerstag ab

Geising.

Carl Fischer und

Ernst Muge.

⊙ Bollmond. ⊙

Diesmal nicht Dienstags, sondern **Sonntags**, den 18. September 1864, von Nachmittags 3 Uhr an, soll im Bollmond ein **Concert** stattfinden, und geben die unterzeichneten Vorsteher sich der Hoffnung hin, daß die geehrten Mitglieder recht zahlreich, mit vorzüglicher Laune und mit tanzlustigen Beinen sich einfinden werden.

Raundorf u. Oberfrauendorf, am 4. Sept.

Otto.

Schaal.